



Am Quellbecken an der Paderhalle: Vom Masperrplatz sollen Besucher demnächst besser zur Pader geführt werden – eine der Maßnahmen, die Bürgermeister Michael Dreier (Mitte), Dezernentin Claudia Warnecke und Amtsleiter Frank Becker umsetzen wollen. FOTOS: MARC KÖPPELMANN

# Geldsegen aus Berlin sorgt für Dampf

Die Flusslandschaft zwischen Kisau und Paderhalle soll bis 2019 aufgewertet werden

VON HANS-HERMANN IGGES

■ Paderborn. Die Nachricht löste im Rathaus Stolz und Jubel aus: Mit 2,2 Millionen Euro will das Bundesbauministerium das „Konzept Flusslandschaft Pader“ unterstützen. Von 2016 bis 2019 sollen insgesamt 3,3 Millionen Euro – 1,1 Millionen Euro muss die Stadt übernehmen – in eine Aufwertung des Bereichs zwischen Paderhalle und Mühlenstraße gesteckt werden.

Mit einem so schnellen positiven Bescheid hatte man nicht gerechnet, gibt Bürgermeister Michael Dreier zu. Entsprechend muss nun im Technischen Rathaus, wo die Fäden für die Umsetzung bei Dezernentin Claudia Warnecke und dem Leiter des Umweltaamtes, Frank Becker, zusammenlaufen, rasch an der weiteren Konkretisierung des Antrags gearbeitet werden. Vorgesehen, so Warnecke, sei eine Vorstellung der Pläne im ersten Bauausschuss nach den Ferien am 20. August, damit Haushaltsmittel für das nächste Jahr bereit stehen.

Geplant auf den drei Hektar zwischen Paderhalle, Mühlenstraße und Kisau sind drei Maßnahmen: Von Paderhalle und Kisau aus soll eine neue Wegführung deutlicher auf die



Kleinod mitten in der Stadt: Die Flusslandschaft der Pader soll ökologisch aufgewertet und besser erlebbar werden.

Pader hinweisen. Auch über die Stellplätze für Busse auf dem Masperrplatz wird nachgedacht. Der Inselspitzweg und die Ufer sollen ökologisch aufgewertet und besser erlebbar werden, womöglich mit Stegen, die in die bisher unerschlossenen Bereiche führen. Dabei soll versucht werden, Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung der Pader über weitere Fördertöpfe zu finanzieren. Als dritte Baustelle soll das Gelände um den Haxthausenhof zwischen Paderhalle und Mühlenstraße neu gestaltet werden. Ziel ist ein Stadtgarten, der auch für Veranstaltungen genutzt werden

kann. Eine besondere Herausforderung für die Abstimmung der drei Maßnahmen aufeinander sind auch Projekte im Umfeld wie die für 2017 vorgesehene Sanierung der Paderhalle.

Den in direkter Nachbarschaft geplanten und kürzlich vorgestellten Umbau des Landeshospitals sieht Bürgermeister Dreier auch im Licht dieser Pläne als Glücksfall. „Paderborn darf stolz sein, das ist mehr als erstklassig“, bewertete Dreier die Aufnahme in das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“. Die Fördermittel seien „bestens angelegte“ gratulierte der SPD-Bun-



Steht nun im Schatten: Das Wasserrad an der Stümpelschen Mühle bekommt derzeit aus Schallschutzgründen eine Lärmschutzverkleidung.

destagsabgeordnete und Berichterstatter für Denkmalschutz Burkhard Blienert, Claudia Warnecke sprach gar von „Premiumprojekten“. Tatsächlich sei am Verlauf der Pader wie sonst nirgends eine ganze Stadtgeschichte ablesbar. Entsprechend habe das Landesbauministerium wärmstens empfohlen, sich mit seinem „Konzept Flusslandschaft Pader“ in Berlin zu bewerben.

Insgesamt gehören 15 Hektar Paderlandschaft zum Konzept, das nach und nach umgesetzt werden soll und zu dem westlich des Rings ein Paderauenpark gehört.

## Trumpf

■ Von 164 Bewerbungen bekamen 49 in Berlin den Zuschlag, davon neun in Nordrhein-Westfalen. Rund 150 Millionen Euro steckt das Bundesbauministerium damit in nationale Vorzeigeprojekte der Stadtentwicklung. Besonderes Augenmerk wurde auch auf Bürgerbeteiligung im Vorfeld gelegt: So auch auf die Aktivitäten des Vereins der Freunde und Förderer der Pader.